

M  
Dien Syd 920<sup>39</sup> - 40<sup>2</sup>

9  
2

G. q. 106. a.

Bey der Beerdigung  
 Des Hochwohlgebohrnen Herrn,  
 Herrn  
 Heinrich Philipp  
 Leopold von Bergen,  
 Dessen frühzeitiger Tod  
 Den 17. Jan. 1752.  
 Am Hochzehenden Jahr Seines Alters  
 Zu Klosterbergen erfolgte,  
 Bezeugten ihre Betrübniß und Freundschafts-Pflicht  
 Innen Benannte.

AK

---

Magdeburg, druckt J. Friedr. Illing, Königl. Preußl. privil. Buchdrucker.



is, allerliebster Freund; **DU** scheidest?  
Freund! den ich mehr als mich geliebt,  
Den Blick womit **DU** mich sonst weidest  
Entziehst **DU** sterbend mir betrübt.

\* \* \* \* \*

**N**ach ja, **DU** nimmst mir Muth und Kräfte,  
**DU** hemmst der stillen Seufzer Fluß,  
Dein Fall verzehrt die Lebens-Säfte,  
Weil Aug und Herz zerrinnen muß.

\* \* \* \* \*

**B**ald werf ich unnuht's-volle Blicke  
Auf jenen Ort da ich mit **DIE**  
Begierig hörte, jetzt zurück,  
Ach Elend, er verfogt **DICH** mir.

\* \* \* \* \*

**W**o bist **DU**, Treuester? im Staube?  
Wie? irr ich, oder seh ich **DICH**,  
Nein, **DU** wirst jetzt dem Tod zum Raube  
Und **DEINE** Seele war wie ich.

\* \* \* \* \*

**S**chmammend bleib ich bey Dir stehen  
Und schone tränen Deine Geuſt.  
Die wird Dein Bild in mir vergehen,  
Das zarte Bild, das mich ſtets ruft.

\* \* \* \* \*

**D**er Herr der Zeit und Ewigkeiten,  
Der meinen Jonathan mir raubt,  
Erwecke mich und lehre mich bereiten,  
Bis einſt ich ſchau, an den mein Geiſt geglaubt.

von den Buſſche,  
aus Weipſalen.

**S**iecken laute Trauer-Lieder  
Den zu früh Entſchlafnen wieder,  
Den man heut zu Grabe weint!  
Meine überſchrien alle:  
Doch beym fürchterlichen Schalle,  
Dumppig ſchwirrender Metalle,  
Schläft Mein Freund.

\* \* \* \* \*

**B**leibt Sein Ohr gleich unempfindlich  
Iſt der Schmerz doch unterwindlich,  
Der mein Herz ergeimmet durchwüſt.  
Nur zur Linbrung ſüßer Plagen,  
Sollen höchſtgerechte Klagen  
Andern voller Behmuth ſagen:  
Was es füßt.

\* \* \* \* \*

**W**ie halb aufgebrochne Nelcken  
Schnell verbleichen und verwelcken  
Wenn der Mehl-Thau auf ſie fällt;  
Alſo ſehe ich Jhn ſterben,  
Da die Wangen ſich entfärben,  
Und die Glieder das Verderben  
Schon verſtellt.

\* \* \* \* \*

**F**reund, den ich so zärtlich liebte,  
Als uns noch Minerva übte,  
Warum schreckst Du mich nunmehr?  
Denn das sag ich im Vertrauen,  
Ohne fürchterliches Grauen  
Deinen Leichnam anzuschauen,  
Wird mir schwer.

\* \* \* \* \*

**D**och das giebt mir zu verstehen  
Was wir von Dir übrig sehen,  
Hat' ich nie alleine lieb;  
Sondern was sie lebhaft machte,  
Funkeleind aus den Augen lachte,  
Worte schuf, und sinnreich dachte,  
Sprach und schrieb.

\* \* \* \* \*

**G**eist, dem Tode unzerstörlich!  
Dich, Dich lieb ich unaufsörlich,  
Du, Mein Freund, bleibst Gottes Hauch,  
GOTT, soll ich dereinst erblassen,  
Und mein Geist die Welt verlassen  
Laß den Mittler mich umfassen,  
Und Ihn auch!

von Restorf,  
aus Mecklenburg



78 M 350

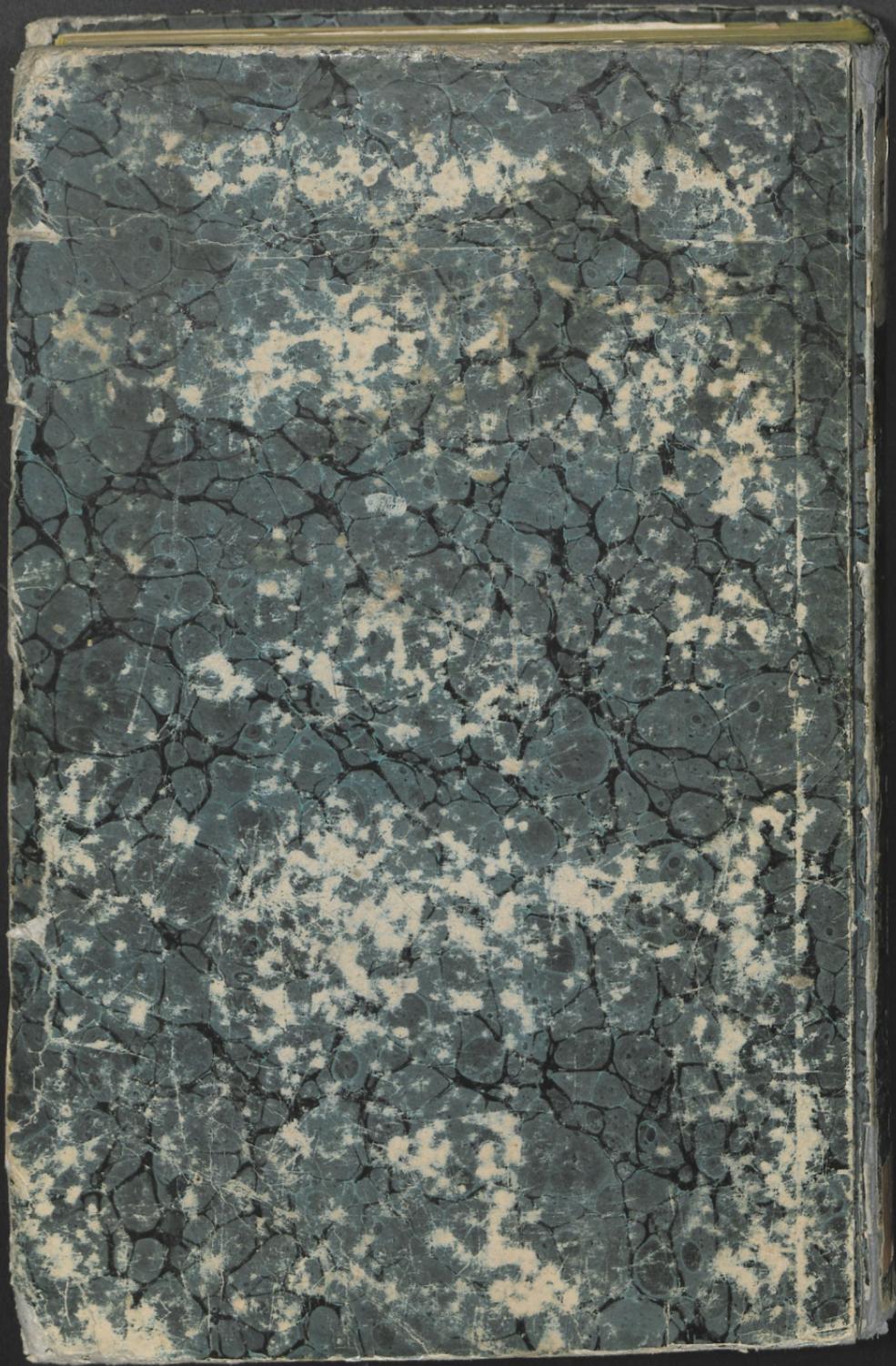
ULB Halle 3  
001 592 122



56. 26

Petro V





Bei der Beerdigung  
Des Hoch- Wohlgeborenen Herrn,  
Herrn

Heinrich Philipp  
Leopold von Serben,

dessen frühzeitiger Tod

Den 17. Jan. 1752.

Am Hochgehenden Jahr Seines Alters  
zu Klosterbergen erfolgte,

Bezeugten ihre Betrübnis und Freundschafts-Pflicht

**Innen Benannte.**

Magdeburg, gedruckt J. Friedr. Illing, Königl. Preussl. privileg. Buchdrucker.

E. viuida vita  
ore

